

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY  
BRNO

# PŘEHLED VÝZKUMŮ 1989



BRNO 1993

teile eines weiteren Individuums, und zwar Fingerglieder und Wirbelknochen einer erwachsenen Person entdeckt.

Die Siedlung auf "Nivky" gewährte auch in diesem Jahre einen typischen Komplex an keramischen, beinernen oder Geweihunden der Věteřover Gruppe. Zu den interessantesten Artefakten gehört eine bronzene Nadel (?) mit Üse und das Bruchstück eines mit der Metallgießerei zusammenhängenden Tongegenstandes. Beide sind ein wertvoller Beleg von der Produktion an Metallgegenständen auf dem Fundort, die anders in Fundkomplexen der Věteřov Gruppe nur sporadisch vorkommen. Als Beimischung gelangten in die Ausfüllung der Věteřover Objekte zwei mit dem Abdruck einer Schnur verzierte Scherben. Der erste gehört der Kultur mit Schnurkeramik und der zweite der Kugelamphorenkultur an.

Abschließend können wir konstatieren, daß auch die zweite Grabungssaison erfolgreich war. Als Beitrag sind Direktbelege der Produktion von Metallgegenständen auf der Hulíner Siedlung zu werten. Es erweitern sich auch die Erkenntnisse über die Besiedlungsintensität der Lokalität im jüngeren Abschnitt der späten Steinzeit, denn es muß nun auch mit Besiedlungsspuren der Träger der Kultur mit Kugelamphoren gerechnet werden.

#### VIERZEHNTE GRABUNGSSAISON IN BOROTICE (Bez. Znojmo)

Stanislav S t u c h l í k , AÚ ČSAV Brno

Im Juli und August 1989 setzte die systematische Erforschung des Hügelgräberfeldes in Borotice im Znojmoer Raum mit der vierzehnten Saison fort. Die Hauptaufmerksamkeit konzentrierte sich in diesem Jahr auf den Grabhügel Nr.7 im NW-Teil der Lokalität (Stuchlík im Druck). Es handelt sich um einen mittelgroßen Grabhügel von regelmäßiger Kreisform, der einen Durchmesser von 17 m und eine Höhe von 45 cm hatte. Im Inneren des Hügels gelang es 2 Gräber zu erfassen. Das erste von ihnen ist nur durch sehr schlecht erhaltene Überreste von einigen langen Knochen belegt. Anhand des Erhaltungszustandes des anthropologischen Materiales läßt sich auf eine Einreihung in die Bronzezeit schließen. Der Verstorbene war mit keinen Beigaben ausgestattet und so kann man für eine genauere Datierung lediglich das Scherbenmaterial verwenden, das sich unter dem Grabhügelkörper, meistens im unteren Horizont der humusartigen Schicht des Liegenden, befand. Verhältnismäßig zahlreiche Fragmente gehörten der mitteldonauländischen Hügelgräberkultur, so daß man die Entstehung des Grabhügels und somit auch die Beisetzung des Grabes II erst in der mittleren Bronzezeit voraussetzen kann.

Im Westteil des Grabhügels stieß man auf Grab I. Die Grabgrube von rechteckiger Form in N-S Richtung orientiert war im Schotterliegenden eingelassen. Am Boden befand sich ein Skelett in Strecklage, orientiert in N-S Richtung. Die Ausstattung des Verstorbenen bildeten 2 bronzene Armringe auf den Händen, ein bronzener Armring auf dem rechten Arm, 2 bronzene Fibeln auf der Brust und 3 schlecht erhaltene eiserne Gegenstände. Nach den Fibeln kann man dieses Grab in Stufe LB datieren.

Gleichzeitig mit der Erforschung des Grabhügels 7 wurde eine Testgrabung an der Stelle durchgeführt, die als wahrscheinlicher Grabhügel 37 bezeichnet worden war (Stuchlík im Drucke; Podborský 1963, 126, Abb. 4). Dieses nicht allzu

große Objekt hatte in N-S Richtung einen Durchmesser von etwa 9 m, in W-O Richtung ca. 7 m. Die Überhöhung über das umliegende Terrain betrug ungefähr 10 cm. Bei seiner Abdeckung stieß man auf keine Knochen, es wurde kein Scherbenmaterial und nicht einmal andere Belege menschlicher Tätigkeit entdeckt. Es ist also wahrscheinlich, daß es sich nur um eine natürliche Unebenheit und keineswegs um einen Grabhügel handelte.

Zum Abschluß der Saison führten wir noch eine kleinere Suchgrabung in der Umgebung von Grabhügel 27 durch, in welchem im Jahre 1980 außer Gräbern aus der Bronzezeit auch 16 Gräber aus der Völkerwanderungszeit untersucht wurden (Stuchlík im Druck a). Da die Sondierung nördlich des Grabhügels, also in dem Raum zwischen den Grabhügeln 10 und 27 die Entdeckung keines Grabes brachte, der außerhalb des Hügels lokalisiert wäre, öffneten wir weitere 4 Suchgräben noch südlich vom Grabhügel 27. Diese Sonden waren 0,5 m breit, 20 m lang und die Entfernung zwischen ihnen betrug 1 m. Die Gräber aus der Völkerwanderungszeit sind W-O orientiert und daher orientierten wir die Suchgräben in N-S Richtung. Auch bei der minimalen Breite konnte auf diese Weise eine Fläche im Gesamtausmaß von 20 x 5 m beglaubigt werden, man stieß jedoch auf kein weiteres Grab aus der Völkerwanderungszeit.

#### L i t e r a t u r :

Podborský, V. 1963: Zpráva o počáteční fázi výzkumu mohylníku u Borotic (okr. Znojmo), SPFFBU E 8, 125-128.

Stuchlík, S. v tisku: Dvanáctá sezóna na výzkumu v Boroticích (okr. Znojmo), PV 1987.

Stuchlík, S. v tisku a: Třináctá sezóna na výzkumu v Boroticích (okr. Znojmo), PV 1988.

#### BRONZENES ABSATZBEIL AUS BŘEZOVÁ (Bez. Opava)

Jiří P a v e l č í k , AÚ ČSAV Brno

Die Mitglieder der Expositur in Opava gewannen ein bronzenes Absatzbeil, das im Jahre 1985 der Traktorist J. Štencl aus Vítkov gefunden hat. Die Fundumstände hat er sich nicht mehr gemerkt und führte lediglich an, daß es zum Funde auf den Grundstücken kam, die in Richtung nach Nové Vrbno liegen.

#### VELATICKÉ SÍDLIŠTNÍ NÁLEZY Z TVAROŽNÉ (okr. Brno-venkov)

Milan S a l a š , Moravské zemské muzeum Brno

Při prohlubování sklepních prostorů na dvoře svého domu v Tvarožné (č.276) zjistil ing.F.Gale dva do spraše zapuštěné sídlištní objekty. Z první jámy byla v hloubce asi 2 m pod povrchem zachycena jen jižní úseč její spodní části, z druhého objektu byla asi v hloubce 1,5 m obnažena severní polovina jeho zásypu. Podle střepevého materiálu, pocházejícího z prvního objektu, přísluší lokalita velatické fázi kultury středodunajských popelnicových polí a ačkoliv byl tento nález učiněn již v r.1971 a ohlášen Moravského muzeu, zůstal dodnes prakticky

## **PREHLED VÝZKUMŮ 1989**

BRNO 1993

- Vydává: Archeologický ústav AV ČR, Brno, Koliště 17/19
- Odpovědný redaktor: Dr. J. Tejral
- Redaktoři: Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchliková
- Překlady: Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby: A. Krechlerová
- Titulní list: nákončí v anglokarolinském stylu z Brna-Líšně, měř. 2 : 1
- Tisk: Tiskárna Gloria, Rosice u Brna
- Evidenční číslo: ÚVTEI - 73332
- Náklad: 450 ks — neprodejné
- Vydáno jako rukopis